

Ansbach, den 14. Februar 1946

Betreff: Reichsinstitut.

Besprechungs - Niederschrift.

(Besprechung mit Ministerialrat Sayler - Ministerium für Unterricht und
Kultus.)

Zeit: 11.2.46 12 bis 13 Uhr.

Ort : Ministerium für Unterricht und Kultus.

M.R. Sayler betont, daß die Besprechung am 23.1.46 nur als Referatsbesprechung gedacht war und lediglich informatorischen Charakter hatte. Verbindliche Beschlüsse seien nicht gefasst worden und auch noch keine Anordnungen getroffen worden. Er bestätigt im großen Ganzen die Angaben Prof.Thierfelders, besonders auch das Fallenlassen des Erlanger Projekts. Darauf aufmerksam gemacht, daß ein formeller Antrag der Regierung von Ober- und Mittelfranken vorliege erklärt er, diesen noch nicht zu kennen, da er erst seit Dezember im Amt sei. Ich trage deshalb kurz den Inhalt vor und betone die Vorzüge der Erlanger Lösung, insbesondere vom Gesichtspunkt der Dezentralisation der Verwaltung aus und von dem Prinzip, die Provinzstädte ihres kulturellen Besitzes nicht zu berauben. Es käme im Gegenteil darauf an, das Kulturleben der einzelnen Provinzstädte nach Möglichkeit zu verstärken. Neben dem Ausbau der Erlanger Universität wies ich darauf hin, daß auch allen Projekten, die Regierungsbibliotheken und Archive in München zu konszentrieren, von Seiten der Regierung energisch entgegengetreten werden würde. Am Schluß der Unterredung erklärte Min.Rat Sayler mehrmals, er sei jetzt von der Sachlichkeit und dem Wert des Erlanger Projektes unterrichtet und werde dem Herrn Minister in diesem Sinne Bericht erstatten. Er betonte auch, daß sich bei einer Überführung nach München die größten Raumschwierigkeiten ergeben würden, und daß auch aus diesem Grunde das Erlanger Projekt ernsthaft erwogen werden müsse. Er betonte außerdem, daß die Besprechung ^{vom 23.1.46} sich in keiner Weise gegen die EntschlieBungen und Pläne der Regierung von Ober- und Mittelfranken habe wenden wollen, Ich bat, die Regierung in Zukunft von derartig weittragenden Unterhandlungen unterrichten zu wollen.